

FRIOLI / Paolo GATTI / Fabrizio RASERA (Carte e carteggi 16) Tavarnuzze (Firenze) 2012, SISMEL, Ed. del Galluzzo, VIII u. 146 S., ISBN 978-88-8450-444-9, EUR 34. – Das schmale Bändchen versammelt die Akten einer Studientagung zum Andenken an Claudio Leonardi ein Jahr nach seinem Tode (21. Mai 2010) in seinem Geburtsort (Sacco di Rovereto, TN). Mit ihren Beiträgen bieten Mitarbeiter, Schüler und Freunde ein facettenreiches und einfühlsames Persönlichkeitsbild Leonardis, der sich auf die lateinische Literatur des Früh-MA spezialisiert hatte, wissenschaftsorganisatorisch tätig war sowie als Mann der Kultur und des Glaubens weithin wirkte. Über seinen Werdegang unter dem Einfluss von Ezio Franceschini und Gianfranco Contini sprach Agostino PARAVICINI BAGLIANI (S. 3–11), der Leonardis wissenschaftlichen und akademischen Lebensweg bis zur Schaffung der bibliographischen Zs. „Medioevo Latino“ verfolgt. Sie ist verankert bei der SISMEL, die 1984 gegründet und drei Jahre später in der Certosa del Galluzzo angesiedelt wurde, wo Leonardi aufgrund seiner „dote, veramente unica, di sapere concettualizzare e realizzare (...) imprese di ampia portata“ (S. 8) ein einzigartiges Publikationshaus schuf mit zahlreichen Reihen, Zss. und Repertorien. Die intellektuelle Spannweite von Leonardis Persönlichkeit wird in allen Beiträgen deutlich, besonders aber bei Francesco SANTI (S. 13–25), Mario COSSALI (S. 133–136) und Giuseppe CREMASCOLI (S. 27–39). Dem Forschungsfeld von Mystik und Hagiographie besonders bei Frauen widmen sich die zwei Beiträge von Alessandra BARTOLOMEI ROMAGNOLI (S. 41–56) und Cristina ANDREOLLI (S. 129–132). Enrico MENESTÒ beschäftigt sich mit Leonardis Beitrag zur ma. Philologie (S. 57–75) und Gian Maria VARANINI mit dem zur Geschichte von Trient (S. 119–127). Drei Vf., Donatella FRIOLI, Antonella DEGL’INNOCENTI, Paolo GATTI (S. 77–117), bilanzieren den Kenntnisstand zu den Hss., besonders denjenigen hagiographischen Inhalts, im Gebiet von Trient, deren Auswertung durch Leonardi stark vorangetrieben wurde; die Arbeiten laufen noch oder stehen kurz vor dem Abschluss, so dass hier erste Ergebnisse vorgelegt werden. Hauptsächlich geht es also um die Geschichte der Geschichtswissenschaft. Zusammen mit den inzwischen zu Leonardi erschienenen Nachrufen ergibt sich das Bild eines Gelehrten, der nicht nur durch Forschung und Lehre, sondern auch durch neue Forschungseinrichtungen und Publikationsreihen während der letzten Jahrzehnte wesentlich zu den Fortschritten der Mediävistik beigetragen hat.

Daniela Rando

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode –. 2. Bibliographien –. 3. Archive, Archivgeschichte S. 218. 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 218. 5. Quellensammlungen S. 224. 6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register, Testamente S. 226. 7. Diplomatie S. 235. 8. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 239. 9. Rechtsquellen, a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, Ordensrecht, c) Stadtrecht S. 239. 10. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 247. 11. Briefe,